BDA AGENDA
SOZIALPARTNER ARBEITGEBER

STANDPUNKT

STEFFEN KAMPETER

Inhalte statt Durcheinander!

Die gute Nachricht vorab: Die Hauptauseinandersetzung der anstehenden Bundestagswahl wird sich um den künftigen wirtschafts- und sozialpolitischen Kurs Deutschlands drehen. Endlich rücken diese Themen ins Zentrum der politischen Debatte. Viel zu lange sind wichtige Reformen liegengeblieben, die über das Fundament unserer Wettbewerbsfähigkeit entscheiden.

Aber was passiert aktuell? Wir stolpern in den Wahlkampf. Einige Parteien sind sichtbar unsortiert. Ein Großteil der Medien schreibt und redet über Personen, anstatt über Inhalte. Sie suchen Schuldige und lamentieren über Drehbuchaffären. Manche Medienberichte wirken dabei wie parteipolitische Kommunikation und nicht wie unabhängige Berichterstattung. Das ist schlecht! Jetzt müssen die Inhalte und Konzepte in die Wahlkampfarena! Statt Kraft für die Suche nach Schuldigen zu verschwenden, sollte man über die Perspektiven des Standortes und die notwendigen Anpassungen diskutieren. Diese Debatte tut not.

Die Herausforderungen sind groß. Arbeitgeberpräsident Dr. Rainer Dulger hat auf dem Deutschen Arbeitgebertag Ende Oktober Wege aus der Standortschwäche aufgezeigt. „Deutschland kann das“, lautete seine Botschaft. Aber dafür brauche es einen Politikwechsel.

Die zentralen Fragen sind: Welche Schritte sind nötig, damit die wettbewerbsfähigen Unternehmen aus Deutschland nicht nur im Ausland Geld verdienen, sondern auch hierzulande wieder mehr investieren? Wie schaffen wir es, die Sozialen Sicherungssysteme fair und nachhaltig finanziert aufzustellen? Wie können wir mehr Bock auf Arbeit ermöglichen? Mit welchen Schritten können wir Bürokratie und Bürokraten abbauen? Wie stärken wir die Arbeitsplätze in der Industrie? Was sind die gemeinsamen Antworten von Politik

und Unternehmen auf das Feuerwerk, das KI und Digitalisierung gerade bei den Arbeitsplätzen auslösen?

Es sind weniger als 100 Tage bis zur Wahl. Es ist die Aufgabe der Parteien, die unterschiedlichen programmatischen Ideen aufzuzeigen. Eine Wahl hat mit „auswählen“ zu tun – da müssen die Profile klar sein. Da ist noch viel Raum nach oben.

Es ist auch an den Arbeitgeberverbänden, Erwartungen – aber auch Notwendigkeiten – für eine gelingende Standortpolitik aufzuzeigen. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir das in den vergangenen Monaten mehrfach und gemeinsam getan. Und wir werden es weiter tun.

Aufgabe der Medien – insbesondere der Öffentlich-Rechtlichen – wäre es jetzt, breit und mit Tiefgang in die wirtschafts- und sozialpolitische Berichterstattung zu gehen, um dem Top-Thema des Wahlkampfs gerecht zu werden.

Die Bundestagswahl ist vor allem eine Auswahl der unterschiedlichen Antworten auf die wirtschaftliche Lage. Wer sich jetzt auf Nebenschauplätzen austoben möchte – gern – aber dann bitte nicht wundern, wenn das die Ränder stärkt.

Schon Bill Clinton wusste: „It´s the economy, stupid!“ – und das ist heute umso zutreffender. Daher: Konzentrieren wir uns gemeinsam auf das Wichtige – wir brauchen eine Standortrenovierung.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Steffen Kampeter
Hauptgeschäftsführer